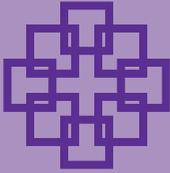




# Des Kircheblättche



**Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen**  
Burgbracht  
Hitzkirchen u. Helfersdorf  
Kefenrod

**Nr. 86**

**August - September 2018**



INHALT

- 02 Angedacht
- 04 Aus dem Vorstand
- 05 Kinder brauchen Freiräume
- 06 Über das (Ver)Urteilen
- 08 Monatsspruch September
- 10 NEWS - Konfirmandenunterricht
- 12 Der „Fall“ Margot Käßmann
- 14 Einzelsegnung im Gottesdienst
- 16 Familiennachmittag in Kefenrod am Born
- 17 Kindergottesdienst für alle Kinder in unseren Gemeinden
- 18 Seniorennachmittag in Burgbracht
- 19 Wir freuen uns auf SIE
- 20 Gottesdienste
- 21 Freud und Leid
- 22 Kinderseiten
- 24 Rezepte
- 26 Bibel lesen
- 28 Rückblick Seniorennachmittag in Hitzkirchen
- 30 Rückblick Ausflug Frauentreff
- 31 Regenbogen-Psalm
- 32 Rückblick Ausflug des Kindergottesdienstes
- 34 Rückblick Silberne Konfirmation
- 35 Wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen
- 36 Der reiche Kornbauer
- 38 Kurz Notiert
- 39 Angebote der Gemeinde
- 40 Kontakte/Impressum

**Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.**

1. Johannes 4, 16

Auch in diesem Sommer war ich wieder am Bodensee im Urlaub. Ich bin gerne am Bodensee. Dort genieße ich den weiten Blick über den See, das Schwimmen im kühlen Nass und die abendlichen Spaziergänge mit unserem Urlaubshund Ronja. Bei einem der vielen Wanderungen und Spaziergänge komme ich des Öfteren an einem Wegkreuz vorbei. Kein anspruchsvolles künstlerisches Objekt, sehr schlicht. Es zeigt den gekreuzigten Christus. Darunter die Frage: „Und wann machst du Ernst mit deiner Liebe?“

Immer wieder komme ich im Urlaub an diesem Kreuz vorbei. Immer wieder lese ich diesen Satz: „Und wann machst du Ernst mit deiner Liebe?“ Er macht mich nachdenklich.

Dass Jesus von Nazareth die Liebe Gottes verkörpert hat, ist an sich keine Frage. Viele biblische Geschichten zeugen davon. Jesus hat die Menschen geliebt. Er hat ihren Alltag geteilt. Er hat mit ihnen gegessen und getrunken, gefeiert und ihnen die Augen geöffnet für Gottes Reich. Jesus hat Kinder geherzt, Kranke geheilt, Hungernde gespeist und Trauernde getröstet. Er hat sich den Außenseitern zugewandt und immer und immer wieder den Menschen von Gott und Gottes kommender Welt erzählt.

Jesus - der gute Hirte. Jesus - der heilende Arzt. Jesus - das Licht der Welt. Jesus - das Brot des Lebens. Jesus - der Weg, die Wahrheit und das Leben. Jesus - der Diakon, der seinen Jüngern die Füße wäscht. Jesus, der Friedensbringer, der Brot und Wein mit allen teilt – sogar mit Petrus, dem Aufschneider, auch mit Judas, dem Verräter. All diese Geschichten fallen mir ein, wenn ich an Jesus denke und daran, wie Jesus die Liebe Gottes in der Welt bezeugt hat.

Aber: Jesus - der Gekreuzigte – ist der ein Zeichen göttlicher Liebe? Ich gebe zu, es fällt mir schwer, das Kreuz mit der Liebe Gottes zusammenzubringen. Gleichwohl weiß ich natürlich, dass es eine theologische Deutung gibt, die gerade im Kreuzestod Jesu die größte Liebesgabe des Nazareners sieht. „Für uns gab er sein Leben“ – wie oft spreche ich diese Worte als Pfarrerin im Gottesdienst!?

Gottes Liebe ist groß und viel und wunderbar! Sie ist jeden Tag neu. Sie ist erfahrbar und bleibt doch in vielem ein Geheimnis. „Gottes Liebe ist so wunderbar – soooooo wunderbar groß!“, singen die Kinder im Kindergottesdienst. „So tief, was könnte tiefer sein? So hoch, was könnte höher sein? Gottes Liebe ist soooo wunderbar groß.“

„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“, so verheißt es der Monatsspruch im August. Ich wünsche Ihnen, dass Sie



Pfarrerin Andrea Klimm-Haag  
Pfarrerin der Kirchengemeinde Hitzkirchen

Spuren der Liebe Gottes auch in Ihrem Leben entdecken! Vielleicht in einem Honigbrötchen am frühen Morgen oder unter der kühlen Dusche nach einem heißen Tag. Beim Abendgebet mit Ihrem Enkelkind oder beim Besuch eines Gottesdienstes. In einem Wort, das Sie tröstet, oder einem Lächeln, das Ihnen gilt. Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist immer und überall da. Mit sonnigen Grüßen

*Ihre Pfarrerin*

*Andrea Klimm-Haag*

**Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.**

Dieser Liedertext aus dem Gesangbuch beschäftigt mich seit meinem Seminartag immer häufiger. Haben Sie sich diesen Text, der im Gesangbuch unter der Nummer 508 abgedruckt ist, mal genau durchgelesen? Dieser Text von Matthias Claudius drückt genau aus, wie es ist.

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land doch Wachstum und Gedeihen stehen in des Himmels Hand, der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf. Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt Ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.“

In diesem Jahr konnten wir bis jetzt reichlich Obst ernten: Erdbeeren, süße Kirschen, dunkelrote dicke Kirschen und auch saure, Johannisbeeren und Himbeeren gab es bis jetzt in Hülle und Fülle. Es wird auch viele Äpfel und Birnen und Zwetschgen geben. Die Bäume hängen voll. Selbst unser Kaiser Wilhelm Apfelbaum den wir zum Reformationsjubiläum gepflanzt haben, trägt zur Zeit 25 Äpfel. Die letzten Jahre waren keine Obstjahre, aber in diesem Jahr hat Gott uns eine gute



Silke Sinner 1. Vorsitzende der Kirchengemeinde Hitzkirchen/Helfersdorf Obsternte beschert. Die Getreideernte wird in diesem Jahr voraussichtlich etwas dürftiger ausfallen. Jetzt, zum Zeitpunkt an dem ich diesen Artikel schreibe, sind viele Felder noch nicht abgeerntet. Aber es ist auch noch früh im Juli. Ich erinnere mich an Zeiten, wo die Ernte mindestens zwei Wochen später begonnen hat und auch noch später. Aber das wochenlange, sonnige Wetter mit fast keinem Regen, lässt das Getreide „notreifen“. Für die Landwirtschaft müsste es ganz dringend Regen geben, aber „Gott sei Dank“ können wir das Wetter nicht beeinflussen. Es liegt in Gottes Hand.

Auf eine gute Ernte

*Ihre Silke Sinner*

# Weltkindertag

20. SEPTEMBER

## Kinder brauchen Freiräume

Es ist der 21. September 1954. Die 9. Vollversammlung der UNO empfiehlt ihren Mitgliedsstaaten die Einrichtung des Weltkindertages. So sollte

- der Einsatz für die Rechte der Kinder gefördert werden sowie die Freundschaft unter den Kindern und Jugendlichen.
- Außerdem sollten sich die Regierungen einmal im Jahr öffentlich verpflichten, die Arbeit der Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF zu unterstützen.

Die Bundesrepublik Deutschland wählte den 20. September als Weltkindertag aus. Der Tag wurde aber in Politik und Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Das begann sich 1989 zu ändern, als das Deutsche Kinderhilfswerk damit anfang, den Weltkindertag mit einem Kinderfest in Bonn zu feiern.

(Wikipedia)

Vor 26 Jahren unterzeichnete Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention. Die 54 Artikel enthalten Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern.

Dieses Jahr steht der Weltkindertag unter dem Motto „Kinder brauchen Freiräume“. Die Idee dabei ist, in Bund, Ländern und Kommunen mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Politikerinnen und Politiker sollen die Meinung der nachwachsenden Generation ernst nehmen

und ihre Belange bei Entscheidungen, die sie betreffen, durchgehend berücksichtigen. Doch wie kann das funktionieren? Am wichtigsten ist es, mit Kindern und Jugendlichen ernsthaft zu reden. Zum Reden gehört das genaue Zuhören. Nur so können wir mitbekommen, was Kinder denken. Und dann müssen wir ihre Ideen und Gedanken ernst nehmen. Wir dürfen sie nicht abtun nach dem Motto: „Das sind ja nur Kinder!“ Auch Kinder sind fertige Menschen mit eigenen Wünschen, Gedanken und Ideen. Wir müssen diese genauso ernst nehmen wie die von Erwachsenen.

Auch wir in der Kirche sind dazu aufgefordert. Auch wir müssen bei unseren Überlegungen und Entscheidungen die Wünsche und Interessen der Kinder ständig mit einbeziehen. Deshalb lasst uns nicht über, sondern vor allem mit Kindern reden, denn nur so können wir sie verstehen. Kinder sind in ihren Ideen oft unbefangen, unbekümmert und vor allem unvoreingenommen. Sie sagen, was sie denken, wenn wir sie lassen.

Und vielleicht können wir uns eine Stelle aus dem Matthäusevangelium zu Herzen nehmen:

18, 1 Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im Himmelreich? 2 Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. 4 Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. 5 Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. (Mt 18, 1-5)

## Über das (Ver)Urteilen

**Schnell. Punktgenau.  
Zu jeder Zeit.  
Erbarmungslos. Hart.  
Treffsicher.  
Gerecht? Sinnvoll? Fair?**

Das alles fällt mir zu diesem Thema ein, dass mich in letzter Zeit sehr beschäftigt. In meinem Kopf ist dieser Artikel quasi schon fertig. Wir alle tun es ständig: Wir sehen jemanden oder etwas und bilden uns ein Urteil darüber. Manchmal habe ich das Gefühl, es geht sekunden-schnell und fast automatisch. Doch genau hier liegt das vermeintliche Problem: In dieser Sekunde, in der wir unser Urteil - egal ob positiv oder negativ - fällen, können wir nicht ausreichend über alles betreffend der Thematik nachgedacht haben.

Niemand von uns ist gut oder schlecht, mehr oder weniger wert. Gott hat uns alle erschaffen. In dieser wundervollen Einzigartigkeit sind wir alle Individuen mit Stärken und Schwächen. Und doch lässt man sich leicht verführen, über das Leben anderer Menschen zu urteilen. Wir alle tun es, wir alle sind

dem Blick der anderen zu jeder Zeit ausgesetzt. Nicht selten kann man hören: „Was sollen die Nachbarn sagen?“ oder „Was soll denn dann xy von mir denken?“ Wir leben in einer Zeit, in der das Urteil anderer unser Handeln bestimmt. Die Nachbarn sind mir herzlich egal, zumindest wenn es beispielsweise darum geht, ob die Straße gekehrt ist. Auch was so mache Person von mir und meinem Handeln denkt, ist mir nicht (mehr) wichtig. Ich möchte nicht so leben, wie es anderen gefällt. Vielmehr muss ich mein Leben nach MEINEN Werten gestalten und vor MIR und meiner Familie verantworten können.

Super, denke ich mir, geschafft, aus der Beurteilungsfalle herausgetreten. Gratulation! Doch dann poste ich ein Foto bei Instagram und warte darauf, ob es der digitalen Welt gefällt. Prima, dasselbe Problem, vielleicht noch ein größeres...

Und so ist es mit dem (Be)Urteilen. Wir alle tun es, indem wir etwas sagen oder machen. Ob im wahren Leben oder in der digitalen Welt, in der wir Likes und Herzen hinterlassen. Wir tun es automatisch und schnell mit nur einem Klick. Fast ohne Nachzudenken, entscheiden wir sekundenschnell, welches Bild ein Like bekommt und welches nicht. Dieses schnelle, einfache und ständige (Be)Urteilen führt für mich dazu, dass wir es nicht merken, wenn wir alles um uns herum fortwährend beurteilen und zu allem unseren „Senf geben“. Doch ist dieser immer erwünscht? Wir sind blitzschnell mit unserem Urteil anderen gegenüber und fürchten aber ebenso, von anderen beurteilt - wenn nicht sogar verurteilt - zu werden.

Schon Jesus sagte: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Wer sind wir, dass wir uns das Recht heraus nehmen, über andere Men-

schen zu urteilen? Keiner von uns ist wie der andere und keiner von uns hat dieselben Erfahrungen gemacht, daher sollten wir vorsichtig sein mit unseren Urteilen über andere. Oft frage ich, wenn mir die Meinung einer anderen Person wichtig ist, um Rat. Dann kann man sich über die Beweggründe unterhalten und so manches Mal - wenn nötig - eine Erklärung abgeben. Schlussendlich muss sich jeder fragen, wie er mit diesem Thema umgeht. Ich wünsche mir, dass wir mit unseren Urteilen etwas vorsichtiger und reflektierender umgehen, denn sie können andere Menschen verletzen.

„Manchmal wären wir gerne anders.

Doch dann wären wir nicht mehr echt.

Jeder ist auf seine Weise gut genug und auch perfekt.

Gut genug und auch perfekt.“

(© Julia Engelmann)

Monatsspruch September

**Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.**

(Prediger 3,11)

Während ich diese Zeilen schreibe, nehme ich mir Zeit. Zeit, die mir geschenkt ist und Zeit, die ich so an Euch weiterschenken kann, die Ihr jetzt diese Zeilen lest. Bewusst Zeit zum Schreiben für Euch. Bewusst anders als im Beruf, in dem die Zeit ein umkämpftes Gut ist. „Zeit ist Geld“ ist sprichwörtlich, ebenso das Wort von der Zeitverschwendung. Irgendetwas ist mit unserer Zeit nicht mehr in Ordnung; viele technische Hilfsmittel helfen uns vermeintlich Zeit zu sparen und jeder merkt trotzdem irgendwie, dass Zeit Mangelware ist und an allen Ecken und Enden fehlt. Hinzu kommt die Angst, etwas zu verpassen, weil uns die Zeit ausgeht, unabhängig von der sich immer wieder aufdrängende Frage, wann es mit unserer Zeit hier am Ende ist. Das kann keiner von uns beantworten. Das ist gut so, aber

ein ungutes Gefühl beschleicht mich und sicher auch viele von Euch, wenn wir an unser zeitlich begrenztes Erdenleben denken. Und die Zeit läuft auch ohne uns weiter. Vielleicht ist es das, was uns der Prediger mit auf den Weg geben wollte. Er schreibt:

„Alles hat seine Zeit...“ und beschreibt in den Versen vor dem Monatsspruch im Einzelnen und beispielhaft, dass letztlich wir keine Zeit hinzugewinnen, wenn wir der Zeit hinterherjagen. Es ist nur ein „Haschen nach Wind“, nicht festzuhalten trotz aller Bemühungen. Eine Erkenntnis, die geradezu auffordert, sich für den Moment zu entscheiden, in dem ich gerade lebe und zu genießen, egal, was gerade „dran“ ist.

Logisch, die Zeiten sind nicht immer glücklich und schön. Diese Erkenntnis teilt der Prediger mit uns, wenn er die positiven und negativen Zeitmomente gegenüberstellt. Es gibt gute und schlechte Zeiten und auch diese haben ein

Gott hat alles schön gemacht zu seiner  
**Zeit**, auch hat er die Ewigkeit in  
 ihr Herz gelegt; nur dass der **Mensch** nicht ergründen  
 kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.  
 MONATSSPRUCH  
 SEPTEMBER 2018  
 PREDIGER 3,11

zeitliches Ende. Alle Bemühungen, Zeit hinzuzugewinnen halten unseren Reifeprozess nicht auf und sind zum Scheitern verurteilt. Das hat auch Jesus im Neuen Testament an einer meiner Lieblingsstellen eindringlich wiederholt. Lest nach bei Lukas 12, 25: „Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte?“ Sorgen sind für mich echte „Zeitstehler“. Trotzdem kommen sie immer wieder bei jedem auf- auch bei mir-, obwohl uns doch geboten wurde, uns keine Unruhe zu machen (Vers 29). Der Prediger (3,9) folgert: „Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.“ Damit schließt er seine Beobachtungen im Hinblick auf die Vergänglichkeit des Menschen. Sein Tipp in den Versen 12+13 geht in die gleiche Richtung, nämlich „fröhlich sein und gütlich im Leben tun“, also jedenfalls nicht sorgen. Auch keine Selbstkasteiung, wie Diäten- oder Fitnesswahn zählen für mich dazu,

Mensch isst und trinkt und guten Mut hat bei all seinem Mühen“. Es kommt alles von Gottes Hand, ist Gottes Werk und hat damit Bestand für ewig. Das zu erkennen fordert uns der Prediger auf, wohl wissend, dass uns der volle Durchblick nie gelingen kann. Sicher, in Teilbereichen helfen uns Verstand und Weisheit. Das alles nützt aber nichts ohne die Freude und Erkenntnis daran, dass es so schön für uns gemacht wurde. „Bitte nicht kaputt machen“ hätte man noch dranschreiben können, wenn man den bedenkenlosen Umgang mit Natur und Umwelt anschaut. Der Prediger sagt uns nicht, dass die Welt, in der wir leben, unkaputtbar sei. Dieser Tage jährt sich der Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki und ich hoffe, dass sich solche Zeiten nicht wiederholen. Wir Menschen vergehen. Die Zeit und Gott nicht. Nutzt die Zeit, die Euch gegeben ist!

vom Prediger im Gegenteil sogar als Gabe Gottes beschrieben, „wenn ein

RT

## NEWS – Konfirmandenunterricht

Bereits vor den Sommerferien hat die neue Konfirmandengruppe ihren Unterricht aufgenommen. Es sind in diesem Jahr 6 Jugendliche, die sich auf ihre Konfirmation an Pfingsten 2019 vorbereiten. Alle 6 Jugendliche kommen aus Hitzkirchen-Helfersdorf. Sowohl in Burgbracht, als auch in Kefenrod gibt es in diesem Jahr keine Konfirmanden. Unglaublich, aber wahr!

Wie immer begann der Konfirmandenunterricht mit einer kurzen Einführung in den Ablauf des evangelischen Gottesdienstes. Da gerade Fußball-WM war, bot es sich an, den Gottesdienstablauf mit dem Ablauf eines WM-Spiels zu vergleichen. Dabei fanden die Konfis Folgendes heraus:

Der Ablauf eines Fußball-WM-Spiels gestaltet sich nach festen Regeln.

Da tragt nicht jeder auf den Platz, wann er gerade Lust hat. Nein, nach festen Regeln stellen sich die Mannschaften auf, auch die Schiedsrichter und die Linienrichter. Dann werden die Nationalhymnen gespielt. Die Spieler der beiden Mannschaften gehen aneinander vorbei und reichen sich die Hände als Zeichen der Fairness. Die Mannschaftskapitäne kommen zusammen mit dem Schiedsrichter usw. Die Konfis haben festgestellt: Im Fußball gibt es feste Regeln.

Das ist in einem evangelischen Gottesdienst nicht anders: Der Gottesdienst beginnt mit dem Läuten der Glocken. Man tritt still in die Kirche ein. Zigaretten, Kaugummis, Getränke bleiben vor der Kirchentür. Das Handy wird auf stumm geschaltet.

Männer setzen beim Betreten der Kirche Hut oder Mütze ab. Am Eingang nimmt man ein Gesangbuch und geht dann leise zu einem freien Platz. Dort bleibt man stehen und spricht ein kurzes Gebet. Dann erst setzt man sich. Der Organist beginnt auf der Orgel zu spielen, danach begrüßt die Pfarrerin die Gemeinde. Das erste Lied wird gesungen. Danach beginnt der Gottesdienst mit dem Votum: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Wie im Fußball gibt es also auch im Gottesdienst Regeln, die für alle gelten. Diese Regeln zu lernen, ist nun u.a. Aufgabe der Konfirmanden und Konfirmandinnen.

Übrigens gibt es neben den Gemeinsamkeiten auch Unterschiede zum Fußball. Beim Fußballspiel gibt

es z.B. eine Kleiderordnung. Die Mannschaften sind einheitlich gekleidet. Im Gottesdienst aber darf jeder anziehen, was er will. Beim Fußballspiel wird nach Geschlechtern getrennt, entweder spielen Frauen gegen Frauen oder Männer gegen Männer. Kinder haben bei einem WM-Spiel gar nichts zu suchen. Auch Senioren können nicht mitmachen. Menschen, die taub oder blind oder gelähmt sind, natürlich auch nicht. In einem Gottesdienst ist das anders. Da sind alle eingeladen mitzumachen: Junge und Alte, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, auch Menschen mit Handicap oder Behinderung – alle können beim Gottesdienst mitmachen. Alle sind eingeladen!



## Der „Fall“ Margot Käßmann

In diesen Tagen wurde Margot Käßmann, ehemalige Landesbischofin und EKD-Ratsvorsitzende in den Ruhestand verabschiedet. Neben ihren Verdiensten bleibt vor allem ihre Promillefahrt in Erinnerung. Was haben sich die Leute, auch in unseren Gemeinden und die Boulevardpresse das Maul über sie zerrissen. Eine Entgleisung, die am 20.02.2010 in ihrer Folge zu deren Rücktritt vom Bischofsamt und Ratsvorsitz führte. Was war passiert? Sie fuhr gegen 23.00 Uhr in Hannover mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,54 Promille bei Rot über eine Ampel und wurde von der Polizei angehalten. Eigentlich ein banaler Vorgang, der in meiner täglichen Arbeitspraxis immer wieder vorkommt, in allen Schichten von A wie Anwalt bis Z wie Zimmermann. Banal, aber strafrechtlich sanktioniert und wenn es nicht gerade zu einem schweren Unfall kommt ein Allerweltsdelikt, das in der Öffentlichkeit kaum diskutiert werden würde. Nur sie war halt berühmt und der Vorgang wur-

de schnell und unerbittlich zum Skandal ausgeweitet. Hand aufs Herz, liebe Gemeinde: Wer hat da nicht mitdiskutiert und seinen Senf nicht dazugegeben? Ich wage die Prognose, dass es nur die wenigsten unter uns waren. So sind wir Menschen halt, angestachelt von den Medien. Jesus hat das mal so ausgedrückt: „Derjenige, der ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“ und hat uns so unerbittlich einen Spiegel vorgehalten, in den keiner so recht hineinschauen möchte, weil man doch die eine oder andere Ungeheimtheit, Schwäche oder Sünde an sich entdecken könnte. „Schaut hin.“ Alle gingen beschämt weg. Margot Käßmann wurde also zum Muster einer perfekten Skandalisierung, obwohl die eigentliche Tat, eine folgenlos gebliebenen Alkoholfahrt (ein Massendelikt!) hier „nur“, wie sonst üblich als fahrlässige Trunkenheit im Straßenverkehr mit einer Geldstrafe von 30 Tagesstrafen und einer Führerscheinsperre geahndet wurde.

Dies führt nicht einmal zu einer Eintragung in ein Führungszeugnis! Damit war es aber leider nicht genug. Unfreiwillig wurde sie zur „Rücktrittsikone“ stilisiert. Vor dem Landgericht Hamburg stritt man weiter in einem Prozess von Altkanzler Schröder gegen die Hamburger Morgenpost, ob er als Beifahrer während „Käßmanns Suff-Fahrt“ neben der „blauen Bischofin“ gesessen habe, ja sogar ihr neues „Verhältnis“ gewesen sei. Auch die BILD hatte berichtet und heftig spekuliert, weshalb die Personalien ihres Begleiters nicht von der Polizei aufgenommen wurden oder zumindest nicht aktenkundig gemacht wurden. Im Nachhinein betrachtet ein „Segen“ für alle Beteiligten, denn dann wäre die sprichwörtliche nächste arme „Sau durchs Dorf getrieben“ worden. Schon im Jahr 2007 gab es diverse Schlagzeilen im Rahmen ihrer Scheidung und hier scheint mir, dass im Weglassen dieses Details zumindest eine helfende Hand für sie und den Begleiter im Spiel war,

damit auch nicht noch der letzte Rest von Privatsphäre breitgetreten wird. So konnte und durfte sie, mit allen ihren Verdiensten und Aktivitäten, auch nach dem Skandal, nun in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Es war ein schöner Festgottesdienst, den der eine oder andere von uns vielleicht sogar mitverfolgt hat. Ich wünsche ihr alles erdenklich Gute auf ihrem Weg.

Enden möchte ich mit einem Zitat von Margot Käßmann, dem ich mich gerne anschließe und es jedem von uns heute als Spiegel vorhalte:

„Gott sieht alles, aber Gott wird es niemals gegen mich verwenden! Gott sieht mich mit meinen Stärken und Schwächen, in meinem Glück und meinem Leid. Ich kann mich Gott anvertrauen im Gelingen wie im Scheitern, denn Gott hat mich einzigartig geschaffen.“ (Margot Käßmann)

RT

## Seminarstag:

## Einzelsegnung im Gottesdienst

Angefangen hat alles damit, dass Frau Klimm-Haag in einer Kirchenvorstandssitzung den Flyer eines Impulstages „Gottesdienst mit Einzelsegnung“ vorgestellt hat. Sie meinte, es wäre ein tolles Thema und vielleicht habe ja jemand Interesse, daran teilzunehmen. Das Ganze findet im Kloster Höchst im Odenwald statt, so die Aussage von Frau Klimm-Haag. Erst wurde von dem einen und anderen noch Interesse gezeigt und kurz vor Anmeldeschluss fragte ich noch einmal per „WhatsApp“, ob noch jemand mitfahren möchte. Nein, war die Antwort der meisten in der Gruppe, von anderen kam gar keine Antwort. Nach der Anmeldung flatterte wenige Tage später die Bestätigung mit Adresse und Wegbeschreibung ins Haus. Ich legte das Ganze erst mal auf die Seite. Immer noch hatte ich Kloster Höchst im Kopf. Freitagabends vor dem Impulstag dachte ich, ich schaue noch mal nach der Wegbeschreibung. Da stand: „kommen sie möglichst mit öffentlichen Verkehrsmittel, da die Parkmöglichkeiten beschränkt sind.“ Komisch, dachte ich. Das Markuszentrum ist

50 Meter von der U-Bahnstation Leipziger Straße entfernt.

Vom Frankfurter Hauptbahnhof und Bockenheimer Warte war auch noch die Rede. Mir fiel es wie Schuppen von den Augen: Nicht nach Höchst im Odenwald geht die Reise an diesem Samstag, nein nach Frankfurt. Umso besser. Da ich ja vorm Zug und U-Bahn fahren keine Angst habe, setze ich mich am nächsten Morgen ganz tiefenentspannt in Wächtersbach in den Zug. Alleine machte ich mich am Samstag, den 09. Juni auf den Weg nach Frankfurt zum Zentrum Verkündigung.

„Gottesdienst mit Einzelsegnung“, ein spannendes Thema, was erwartet mich wohl?

Im Vorraum wurden die Teilnehmer bereits mit Kaffee oder Tee und Kaltgetränken erwartet. Erstes Kennenlernen und erste Gespräche fanden statt. Um 10.00 Uhr gab es eine Morgenandacht mit den beiden



Leiterinnen des Studientages, Pfarrerin Marion Rink, Kloster Höchst, von da her kommt das mit dem Kloster Höchst, die Referentin kommt von dort und Pfarrerin Dorothea Hillingshäuser vom Zentrum Verkündigung. Am Klavier die Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum, die mit ihrer tollen Stimme alle begeisterte und zum Mitsingen animierte. Danach gab es eine Vorstellungsrunde. In vielen Gemeinden der EKHN wird die Einzelsegnung im Gottesdienst schon praktiziert. Ich selbst habe es bisher einmal erlebt, letztes Jahr am Studientag im Kloster Bursfelde. Die meisten Teilnehmer haben Angst etwas falsch zu machen, einige wollten sich noch Anweisungen holen. Ein Teilnehmer, ein Prädikant, wurde nach einem Gottesdienst von einer Gottesdienstbesucherin um eine Einzelsegnung gebeten. Er wusste nicht so richtig, wie er damit umgehen sollte.

Zur Einleitung gab es ein Referat von Marion Rink zum Thema Segen. Wo kommt es in der Bibel vor? Auch das Lied „Wir pflügen und wir streuen“ drückt aus, dass Gott seinen Segen dazu gibt. Danach wurden zum Thema „Wenn ich zu einem Segnungsgottesdienst gehe, dann erhoffe ich, dass...“ und

„Wenn ich zu einem Segnungsgottesdienst gehe, dann erhoffe ich, dass nicht...“ Antworten gesammelt und ausgewertet.

Nach der Mittagsandacht und dem Mittagessen ging es an den praktischen Teil. In Zweiergruppen segneten wir uns gegenseitig. Ein sehr schönes Gefühl. Eine gewisse Wärme durchströmte meinen Körper. Dann wurden Dreier- und Vierergruppen gebildet, aber nur einer/eine aus der Gruppe wurde gesegnet. Diesmal war es so, dass Karten gezogen wurden, einer der gesegnet wird, einer der segnet und zwei die dem Gesegneten die Hand auf die Schulter legen. Eine hält das Schälchen mit dem Salböl, der andere die Karte mit dem Segenspruch. Die Person die gesegnet wurde, konnte sich aussuchen ob sie stehen oder sitzen wollte. Auch da war die Resonanz der Teilnehmer positiv. Mit einer Schlussrunde wurde dieser Tag beendet.

Die Vorbereitung auf einen Gottesdienst mit Einzelsegnung nimmt etwas Zeit in Anspruch, aber der Kirchenvorstand wird mit Pfarrerin Klimm-Haag einen solchen planen. Wir werden Sie hier im Kirchenblättchen rechtzeitig darüber informieren.

**Einladung zum Familiennachmittag  
mit Gottesdienst  
am 26. August 2018 von 15.00 - 18.00 Uhr  
am Born in Kefenrod**

Wir werden uns an diesem Nachmittag um 15.00 Uhr mit Kind und Kegel am Born in Kefenrod treffen. Dort wollen wir – Groß und Klein - miteinander spielen und basteln, toben und rennen, essen und trinken. Wir wollen miteinander eine Geschichte hören und Lieder werden wir auch singen. Zum Abschluss des Tages gibt es ein buntes Büffet zur Stärkung und wir feiern alle zusammen Gottesdienst.

Zum Basteln und Spielen wird alles vorbereitet sein. Gemeindepädagogin Renate Nagel-Kroll und ein Team von (ehemaligen) KonfirmandInnen bieten an verschiedenen Stationen allerlei Aktionen zum Mitmachen an. Thematisch wird sich alles um die Luft, den Himmel und ums Fliegen drehen.

Damit es keinen Müll gibt und keiner am Abend lange aufräumen muss, bitten wir Teller, Becher und Besteck mitzubringen!

Für das Büffet zum Abschluss halten wir Brot und Brötchen vor, ebenso kalte Getränke. Wir bitten alle Familien für das Büffet etwas zum Teilen beizusteuern. Am besten Fingerfood: z.B. ein Schüsselchen mit aufgeschnittenem Gemüse, ein kleines Schälchen mit Tomaten, ein Teller mit kleinen Frikadellen, ein Schälchen Frischkäse, ein Teller mit Käsewürfeln, o.ä. Denken Sie bitte daran, dass es heiß sein kann! Bitte Kühlbox zum Transport mitbringen! Mit diesem Nachmittag wollen wir vor allem junge Familien mit Kindern im Alter von ca. 3-8 Jahren ansprechen. Aber auch größere oder kleinere Kinder sind herzlich willkommen, ebenso Großeltern und Paten und alle, die zur Gemeinde gehören.

Machen Sie sich einfach mit Kind und Kegel auf den Weg! Wir freuen uns auf Sie!

Das Vorbereitungsteam



## Kindergottesdienst

Hallo du! Ja, dich meinen wir! Hast du Lust bei uns mitzumachen?

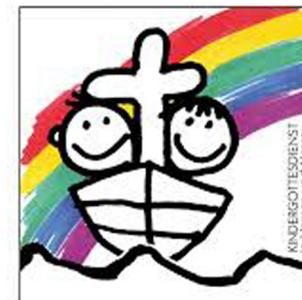
Wir treffen uns jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10 - 11 Uhr im Gemeindehaus in Hitzkirchen. Wir singen und hören uns Geschichten aus der Bibel an. Es wird gespielt, gemalt und gebastelt. Im Moment sind wir 8 Kinder und freuen uns über Verstärkung. Alle sind willkommen, gerne auch aus den anderen Ortsteilen.

Damit du dir das besser vorstellen kannst, darfst du auch gerne mal bei uns reinschnuppern. Hier noch ein paar Bilder aus den letzten Monaten.

Wir freuen uns auf dich!

Anne, Tanja und Jenny

**Unsere nächsten Termine: 4.August, 18.August, 1.September, 15.September, 6.Oktober, 20.Oktober**



**KIRCHE MIT  
KINDERN**



Quelle: <https://www.eki-ge-st.de/datenschutz/>



## Einladung zum Seniorenachmittag

Für Mittwoch den 10.10.2018 möchten wir Sie gerne um 14.30 Uhr zu unserem letzten Seniorenachmittag in diesem Jahr ins DGH Burgbracht einladen.

Auch diesmal soll das Trainieren des Gedächtnisses im Vordergrund stehen. Gabriele Wilhelm-Göth wird einen weiteren Nachmittag mit Ratschlägen und Aufgaben die eine oder andere harte Nuss zu knacken haben.

Der Nachmittag soll natürlich mit Kaffee und Kuchen und angenehmen Gesprächen mit Freunden abgerundet werden.

Auf einen schönen Nachmittag freut sich der Gesamtkirchen-vorstand!

Bei fehlender Fahrgelegenheit wenden sie sich bitte an die ersten Vorsitzenden ihres jeweiligen Kirchenvorstandes.

### In der Evangelischen Kirchengemeinde Kefenrod ist das Amt eines Kirchenvorstehers/ einer Kirchenvorsteherin für 3 Jahre zu besetzen.

Sie sind zwischen 18 und 65 Jahren alt, neugierig, weltoffen heimatverbunden, interessiert an Gott und Mensch?

Ihnen liegt ein gutes christliches Miteinander von Frauen und Männern, Jungen und Alten, Alteingesessenen und Zugezogenen am Herzen?

Sie sind Mitglied in der Evangelischen Kirche und Kirche ist für Sie mehr als ein Gebäude im Ortskern?

Das alles trifft auf Sie zu?! - dann sind Sie bei uns – im Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Kefenrod - goldrichtig!

Wir freuen uns auf Sie!

Was auf Sie zukommt und was wir von Ihnen erwarten:

- Besuch des Gottesdienstes 1 x im Monat
- Teilnahme an Kirchenvorstandssitzungen 4-6 x im Jahr
- Interesse an kirchlichen und diakonischen Belangen
- Bereitschaft, sich als Evangelischer Christ in der Öffentlichkeit erkennen zu geben

Was wir Ihnen bieten?

- Ein Team, das offen ist für neue Mitglieder
- Die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorstellungen in der Kirchengemeinde umzusetzen
- Die Chance, im christlichen Glauben zu wachsen und mit der Evangelischen Kirche gute Erfahrungen zu machen

Neugierig geworden??? – Dann rufen Sie mich einfach an!

*Andrea Klimm-Haag*  
Pfarrerin u. Supervisorin (DGSv)  
Evangelisches Pfarramt Hitzkirchen  
Kirchberg 3  
63699 Hitzkirchen  
Tel. 06054-5226  
[andrea.klimm-haag@web.de](mailto:andrea.klimm-haag@web.de)

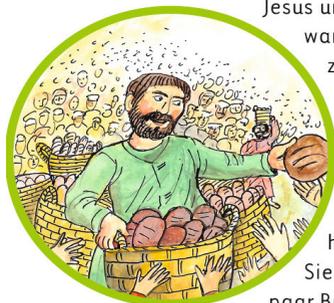
19.08.2018 12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht	
26.08.2018 13. So. nach Trinitatis	15.00 Uhr Kefenrod 17.30 Uhr Kefenrod	Nachmittag für junge Familien - mit Spiel und Spaß für alle am Born! Familiengottesdienst zum Ab- schluss des Familientages, am Born
02.09.2018 14. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Kefenrod	
09.09.2018 15. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Hitzkirchen	
16.09.2018 16. So. nach Trinitatis	13.30 Uhr Hitzkirchen	Ehrenkonfirmation mit Abendmahl
23.09.2018 17. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht	
30.09.2018 18. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Hitzkirchen	Abendgottesdienst mit Abendmahl
07.10.2018 19. So. nach Trinitatis Erntedankfest	09.30 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht 14.00 Uhr Kefenrod	Familien-Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl Familien-Gottesdienst mit Abendmahl im Anschluss Kaffee & Kuchen
10.10.2018 Mittwoch	14.30 Uhr Burgbracht	Seniorennachmittag
14.10.2018 20. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Kefenrod	
21.10.2018 21. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Hitzkirchen	
28.10.2018 22. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Burgbracht	Abendgottesdienst mit Abendmahl
04.11.2018 23. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht	
11.11.2018 Drittletzter Sonntag	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Kefenrod	



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Aus wenig wird viel!



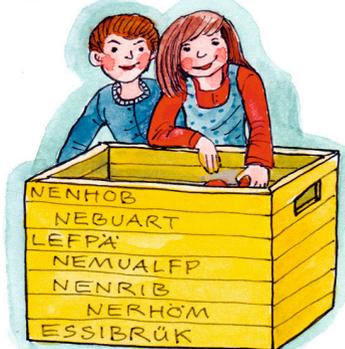
Jesus und seine Jünger waren am See Genezareth. Viele Menschen wollten ihn sehen und ihm zuhören. Auf einmal war es spät, und alle hatten Hunger. Sie hatten nur ein paar Brote und Fische

dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, sie trotzdem an alle zu verteilen. Und die Körbe wurden nicht leer! Und es war auf einmal genügend da, um 5000 Menschen zu sättigen!

Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?» Rosi antwortet: «Bis zum Herbst.» Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?» Rosi: «Weil dann die Äpfel reif waren!»

### Auch dem Propheten Elias geschah etwas

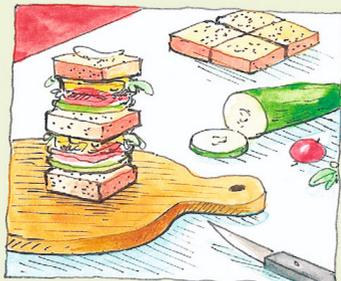
**Wunderbares.** Er war hungrig unterwegs, als Gott ihm befahl, nach Zarat zu gehen. Eine Witwe würde ihn versorgen. Diese Frau hatte aber selbst kaum noch Mehl und Öl. Es reichte nicht einmal mehr zum Überleben. Doch sie buk trotzdem aus dem letzten Rest ein Brot für den Gast. Da waren plötzlich ihr Mehltopf und der Ölkrug wieder gefüllt!



Ordne die Buchstaben und du findest heraus, welche Obst- und Gemüsesorten Leo und Lea geerntet haben.

### Brottürmchen

Schneide eine Scheibe getoastetes Toastbrot in vier Vierecke. Bestreiche sie mit Butter oder Frischkäse, lege Käse-, Gurken- und Wurstscheiben darauf. Dann baue die belegten Brote zu einem Turm auf.



### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

## Was passiert in der Kirche? A...Z



# H

wie  
HEILIGER  
GEIST

Aus:  
Petra Bahr: **Das Krokodil unterm Kirchturm**  
Was passiert in der Kirche? A...Z

edition christmon

„Spukt es hier?“, fragt Flo. Sie schaut blass aus. „Warum? Weil die Kirche so ein altes Gemäuer ist?“, fragt Richard. „Nein, der Pfarrer hat doch von diesem Geist gesprochen.“ „Meinst du den Heiligen Geist?“ „Genau.“ „Der Heilige Geist ist kein Gespenst. Du musst keine Angst haben. Als Heiliger Geist ist Gott in unserer Nähe. Wie der Kuss von Mama, wenn du schon fast eingeschlafen bist. Oder wie ein warmer Wind. Du siehst ihn nicht. Aber du spürst ihn auf der Haut. Etwa so.“ Richard pustet Flo ins Gesicht. Flo kichert. „Das kitzelt.“ „Früher haben die Menschen sich den Heiligen Geist wie eine weiße Taube vorgestellt, der zwischen uns und dem Himmel hin- und herflattert. Sieh mal, überall in der Kirche gibt es Bilder von Tauben.“ Richard und Flo machen ein Vogelsuchspiel.

## Nudelsalat mit Thunfisch

### Zutaten:

250 g Nudeln  
 200 g Creme fraiche  
 2 Gläser Thunfischfilets in Öl (abgetropft)  
 2 kleine Gewürzgurken  
 Saft einer kleinen Zitrone  
 3 Anchovis Filets  
 Salz, Zucker, Pfeffer, reichlich scharfen Curry  
 fein gehackte glatte Petersilie, evtl. etwas Rucola  
 evtl. etwas Flüssigkeit (Wasser oder Sahne)



### Zubereitung:

Die Nudeln al dente kochen, kalt abschrecken und abkühlen lassen. In einer Schüssel beiseitestellen.

Für die Soße alle weiteren Zutaten – bis auf eine Hälfte des Thunfischs! – in einen Mixer geben und zu einer cremigen Soße pürieren. Die Soße über die Nudeln gießen und leicht unterheben. Nun die 2. Hälfte des Thunfischs in kleine Stücke zerpfücken, auf dem Nudelsalat verteilen und unterheben. Mindestens 2 Stunden, besser über Nacht, im Kühlschrank durchziehen lassen. Vor dem Servieren noch einmal kurz mischen. Mit fein gehackter glatter Petersilie bestreuen, evtl. auch mit einigen Rucola-Blättern.

Mit frischem Baguette und einem kühlen Glas Weißwein ein wunderbar sommerliches Essen!

## Gemüselasagne mit Hackfleisch

### Zutaten:

500 g Hackfleisch (Rind)  
 2 kleine Zucchini - 2 kleine Möhren  
 1 Paprika, gelb  
 1 Paprika, rot  
 1 Bund Lauchzwiebeln  
 2 Gläser Tomaten, gehackte  
 2 Beutel Käse, geriebener  
 10-12 Lasagneplatte, ohne Vorkochen  
 etwas Gemüsebrühe (Würfel) zum Auffüllen  
 Salz und Pfeffer, etwas Zucker zum Würzen  
 1-2 Knoblauchzehen nach Geschmack  
 Rosmarin, Thymian und Oregano  
 evtl. Basilikum frisch, zur Verzierung  
 Olivenöl zum Anbraten



### Zubereitung:

Das Gemüse putzen und klein würfeln.

Das Hackfleisch in heißem Olivenöl scharf anbraten, dann aus der Pfanne nehmen und das klein gewürfelte Gemüse in der Pfanne mit Olivenöl anbraten. Nun wieder das Hackfleisch und anschließend die Tomaten dazugeben. Mit Thymian, Rosmarin, Zucker, Salz und Pfeffer würzen. Und ca. 15 Minuten bei kleiner Hitze köcheln lassen. Die fertige Sauce abwechselnd mit den Lasagneplatten in eine Auflaufform schichten - dabei mit der Sauce beginnen und auch wieder aufhören. Jede Schicht mit Käse bestreuen, besonders die oberste. Nach dem Backen mit frischen Basilikumblättern verzieren. Im vorgeheizten Backofen bei 180°C Umluft ca. 35- 40 Min. backen.

Fotos: © Andrea Klimm-Haag

Haben Sie schon mal die Bibel gelesen? Ich meine wirklich die Bibel ganz gelesen. Ich habe das vor mehr als 30 Jahren gemacht und habe dafür mehrere Jahre gebraucht. Ich fand es zum einen ungemein anstrengend und manchmal auch langweilig. Oder haben Sie sich schon mal durch die ganzen Gesetze des 4. Buches Mose (Numeri) gekämpft? Außerdem habe

ich auch eine ganze Menge nicht verstanden.

Es hat mich damals viel Überwindung und viel Konzentration und Selbstbeherrschung gekostet, das wirklich so konsequent durchzuziehen. Ich hatte die Bibel auf meinem Nachttisch liegen und habe jeden Abend vor dem zu Bett gehen ein kleines Stück gelesen.

Was mir sehr geholfen hat, war die Tatsache, dass es sich bei der Bibel um die alte Bibel meines Großvaters gehandelt hat, der ein sehr gläubiger Mensch war und diese Bibel mit einer ganzen Reihe Anmerkungen und Notizzetteln versehen hat. Leider war ich zu jung, als er gestorben ist, aber über diese Bibel konnte ich mich ihm mit Anfang 20 annähern. Ich habe Sie

jetzt motiviert, sich auch mal die Bibel vorzunehmen und darin zu lesen? Sie haben Bedenken, dass Sie es durchhalten. Sie wissen nicht, wo und wie sie einsteigen sollen? Da kann ich Ihnen eine Hilfestellung anbieten.

Es gibt verschiedene Bibellesepläne: einen Einsteigerleseplan, einen Jahresbibelleseplan, Matthäus in 40 Tagen oder den ökumenischen Bibelleseplan der Arbeitsgemeinschaft Bibellesen. Alles das finden Sie auf [die-bibel.de](http://die-bibel.de). Hier können Sie auch die Bibel online lesen oder in einer App und dabei auch verschiedene Übersetzungen miteinander vergleichen.

Ein Bibelleseplan soll Ihnen helfen, sich systematisch an die Bibel heran zu machen. Dabei ist es nicht nötig, bei „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ zu beginnen und bei „Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“ zu enden. Viel wichtiger ist es, einen Gesamteindruck über den Inhalt der Bibel zu bekommen. So schlägt ein Leseplan Ihnen jeden Tag eine neue Textstelle vor, die Ihnen in einen bestimmten Zeitraum einen Überblick über das Buch der Bücher gibt. Dabei führt der ökumenischen Bibelleseplan in vier Jahren einmal durch das Neue Testament und in acht Jahren einmal durch die ganze Bibel.

Übrigens: den ökumenischen Bibelleseplan der Arbeitsgemeinschaft Bibellesen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

[kirche-hitzkirchen.de](http://kirche-hitzkirchen.de).

# Bibel lesen



## Seniorenachmittag in Hitzkirchen

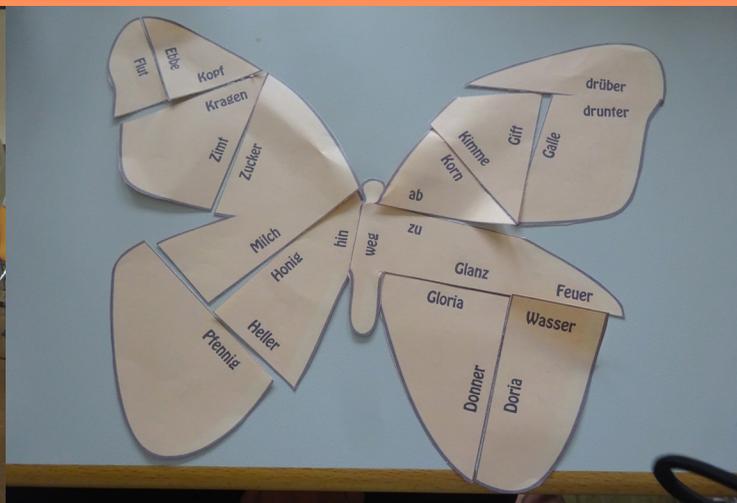
Am Mittwoch den 13.06. trafen sich die Senioren zum zweiten Mal in diesem Jahr.

Nach der Begrüßung durch Frau Klimm-Haag, ging sie in ihrer Andacht auf das Thema des Tages „den Garten“ ein. Und hier war es der Garten Eden aus der Schöpfungsgeschichte. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Lobet und preiset“ übergab Sie an Gabriele Wilhelm-Göth. Frau Wilhelm-Göth ein Kirchenvorstandsmitglied aus Burgbracht, hat sich in einer Weiterbildung des Deutschen Sportbundes, dem Thema Gedächtnistraining zugewandt. Nachdem Sie die Senioren begrüßt hatte, ging

Sie in einer kurzen Erläuterung auf dieses wichtige Thema ein. Mit guten Tipps wie man im Alltag sein Gedächtnis trainieren kann, z. B. ein Annagramm, ging es dann an die praktischen Übungen.

Hier sollten Begriffe, die mit Garten beginnen oder Bewohner und Gäste des Gartens, gefunden werden. Mit großem Ehrgeiz und teilweise hochroten Gesichtern gingen die Senioren an die Arbeit und der Gemeinderaum konnte mit einem Klassenzimmer verglichen werden. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken, verabschiedete Marina Henrich die Senioren mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen.

Fotos: © Marina Henrich



## Ausflug Frauentreff nach Bernkastel-Kues

Am 07.06.2018 machte der Frauentreff einen Ausflug nach Bernkastel-Kues an die Mosel. Da es eine ausgeschriebene Fahrt eines Busunternehmens war, ging es schon früh um 6.30 Uhr los. Der Frauentreff hatte mit 16 Personen die größte Gruppe im Bus. Über das Frankfurter Kreuz, was leider auch mit Stau verbunden war, ging es, nachdem der Bus alle Gäste aufgenommen hatte, Richtung Bernkastel-Kues. Dort wurde der Bus schon von zwei Stadtführerinnen erwartet. Eine einstündige Altstadtbesichtigung stand auf dem Programm. Zu bestaunen gab es das Rathaus aus der Renaissance Zeit und das Spitzhäuschen, das unten nur zwei Meter breit ist und nach oben breiter wird und den Marktplatz, auf dem sehr schöne alte Fachwerkhäuser stehen.

Auch die Legende über die Herkunft des Namens von Bernkastel erzählte die Stadtführerin. Das Mittagessen konnte vom Busunternehmen nicht organisiert werden, da das eine Lokal schon ausgebucht war, das andere keine Busgruppen aufnahm und ein anderes zu teuer gewesen wäre. Aber alle haben ein Lokal gefunden, in dem sie etwas essen konnten. Um 15 Uhr gab es eine Schifffahrt auf der Mosel von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach. Eine schöne Landschaft mit Weinbergen und Steilhängen. Leider konnte Doris Lede, die die Organisation übernommen hatte, aus gesundheitlichen Gründen an der Fahrt nicht teilnehmen, wurde aber von Lieselotte Rainer vertreten. Gute Besserung noch mal an Doris.



Foto: © Silke Sinner

## Regenbogen-Psalm

Der Regenschauer zieht vorüber, schon scheint die Sonne.  
Am dunklen Himmel sehe ich, Gott, Deinen Regenbogen.

Rot ist Dein Herz, das für mich schlägt.  
Deine Leidenschaft umschließt die ganze Schöpfung.

Orange ist die Lebensfreude, die in mir sprudelt.  
Mein Gott, Du erfüllst mich mit guten Ideen.

Gelb ist Deine Klarheit, mit der Du uns erleuchtest.  
Wir sollen ordnen und nicht verwirren.

Grün ist die Hoffnung, die Du in uns pflanzt.  
Das Leben wächst und gedeiht. Und wir mittendrin.

Hellblau ist Deine Wahrheit, die uns weit macht.  
Sie ist grenzenlos wie Dein Himmel über uns.

Blau ist die Treue, die mich trägt.  
Mein Gott, ich kann loslassen und dem Leben trauen.

Violett ist Dein Geist, mit dem Du mich berührst.  
Ich bete Dich an und spüre Deine Nähe.

Deinen Regenbogen, mein Gott, sehe ich am Himmel.  
Deine Lieblingsfarbe ist bunt.

REINHARD ELLSEL

Foto: Weidick

## Ausflug des Kindergottesdienstes



Am 9. Juni war es so weit: der erste Kigo-Ausflug. Wir trafen uns um 10.00 Uhr und fuhren mit dem Bus des TV Kefenrod - an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön - in den Vogelpark Schotten. Bepackt mit reichlich Proviant ging es los: Tiere beobachten, streicheln und füttern. Ob die Ziegen, Esel, Schweine, Ameisenbären, Kakadus, Alpakas oder die süßen Erdmännchen, es war für jeden etwas dabei. Nachdem alle Tiere satt waren, gingen wir auf die linke Seite des Parks. Hier wurden unter großen Bäumen Picknickdecken ausgebreitet und erst einmal ausgiebig gegessen. Erdbeeren, Melone, Gurken, Karotten und Paprika passten

Fotos: © Jenny Kaufmann

perfekt zu den belegten Broten, die wir bei unserem Metzger Schmidt geholt hatten. Auch hier ein herzliches Dankeschön für die Spende. Nach der Stärkung wurde im Bach gespielt, die großen Luftkissen wurden ausprobiert und es wurde geklettert und geschaukelt. Manche ließen es etwas ruhiger angehen und spielten mit uns „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Zum Abschluss gab es für alle noch ein leckeres Eis, bevor gegen Nachmittag die Heimfahrt anstand. Die einen sangen, die anderen schliefen, es war ein toller Tag. Wir als Kigo-Team und Fr Klimm-Haag hatten viel Spaß.



Auch in diesem Jahr feierten wir in unserem Kirchspiel die Silberne Konfirmation. Diesmal fand der Gottesdienst in Burgbracht statt. Viele der Jubilare kamen, begleitet von Familienangehörigen, zum Gottesdienst. „Ja, wie schnell sind die 25 Jahre seit der Konfirmation vergangen! Eh man sich versieht, ist man nun auch schon bald 40 Jahre alt und gehört nicht mehr zu den ganz Jungen, eher zum Mittelalter,“ so brachte es Pfarrerin Klimm-Haag auf den Punkt und erntete dafür ein Schmunzeln bei den Jubilaren. Als Jubilar oder Jubilarin der Silbernen Konfirmation ist man in der Mitte des Lebens angekommen. Es gibt Grund zu danken: für das, was gelungen ist, aber auch die eine oder andere Enttäuschung hat das Leben bereits gebracht.

Beides – das Schöne und das Schwere – ist aufgehoben bei Gott. Silberne Konfirmation zu feiern bedeutet auch, neu auf Gott zu schauen und nach dem eigenen Glauben zu fragen. Welche Beziehung habe ich zu Gott? Fühle ich mich ihm vertraut? Oder ist er mir fremd? Was bedeutet mir mein Glaube? Gibt er mir Kraft, Richtung und Ziel? Oder habe ich den Glauben an Gott irgendwie oder irgendwann verloren? Und wenn dem so ist, wie schaffe ich es, wieder einen Zugang zu Gott zu finden? – Um all diese Fragen und noch um viel mehr ging es im Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation. Die Kirchenvorstandsvorsitzenden gratulierten zum 25-jährigen Konfirmationsjubiläum und überreichten eine Urkunde.

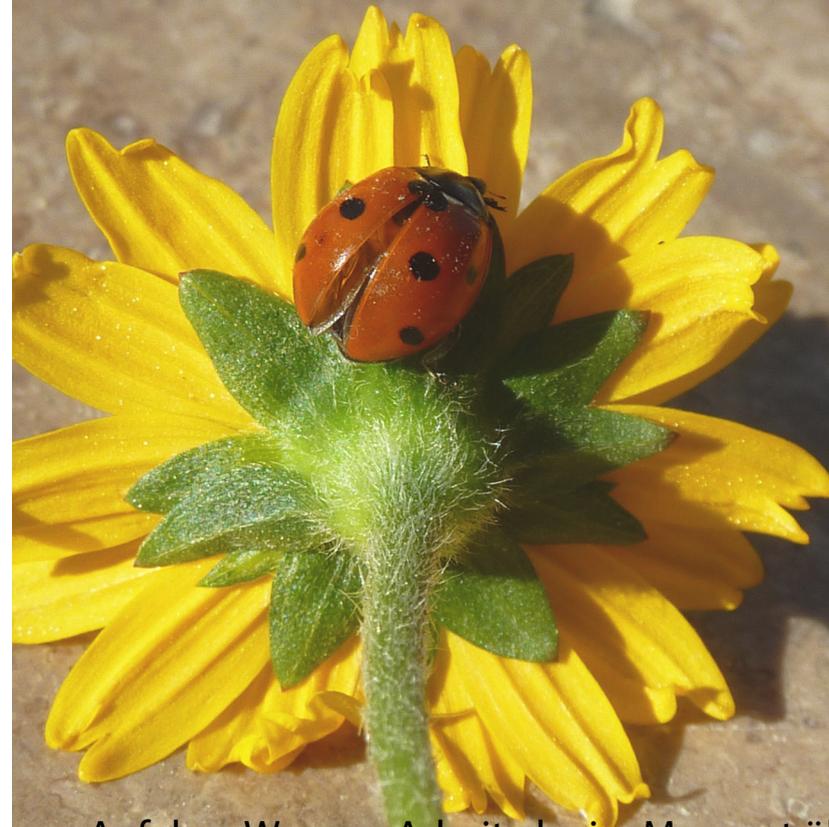


Foto: © Bernd Sinner

## Wo sich Fuchs und Hase

„Gute Nacht“

sagen



Auf dem Weg zur Arbeit, der im Moment über die Spielberger Platte führt, sah ich eines Morgens zwischen Streitberg und Spielberg erst einen jungen Fuchs auf einer Wiese herumspringen und wenige Meter weiter, auf derselben Wiese, einen Hasen hüpfen. Jetzt weiß ich, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen.

# Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink

und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

Jesus in einem Gleichnis an seine Jünger, Lukas 12,16–21

**Bitte denken Sie an Ihre Fotos für den neuen Kalender 2019. Achten Sie bitte auf eine ausreichende Bildqualität!**

**Adventskonzert in Burgbracht**  
**Am Sonntag den 3. Advent 2018 findet in der Kirche zu Burgbracht um 18.00 Uhr ein Adventskonzert der etwas anderen Art statt. Klassische und moderne Stücke werden durch Orgel, Gitarre und Gesang dargeboten. Zwischen den musikalischen Stücken hören Sie auch die ein oder andere Geschichte. Genauere Infos folgen.**

**Am 25.08.2018 findet ein Gemeindeausflug nach Bad Schwalbach für alle statt. Nicht nur Senioren dürfen mitfahren, nein auch alle anderen dürfen an dieser Fahrt teilnehmen. Der dritte und letzte Seniorennachmittag für 2018 findet in Burgbracht am 10.10.2018 im DGH statt. Die Kirchenvorstände freuen sich auf viele neue Gesichter in 2018.**

**Am 16. September 2018 findet die diesjährige Ehrenkonfirmation der Jahrgänge 1968 (Goldene Konfirmation), 1958 (Diamantene Konfirmation), 1953 (Eiserne Konfirmation), 1948 (Gnaden Konfirmation) statt.**

### Kindergottesdienst (4-13 Jahre)

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10<sup>00</sup> – 11<sup>00</sup> Uhr im Gemeindehaus in **Hitzkirchen**.

Ansprechpartnerinnen:

Jenny Kaufmann: Tel. 016094957445, Anne Reutzel: Tel. 01717537201, Tanja Schmück: Tel. 015141253117.

### Für die Jugendlichen

Der Konfirmandenunterricht findet statt:  
 Dienstag 16<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> Uhr in Hitzkirchen

(In den Schulferien ist kein Unterricht).  
 Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (06054-5226)

### Für Frauen jeden Alters

Frauentreff: Jeden ersten Mittwoch im Monat,  
 14<sup>30</sup> Uhr – 17<sup>00</sup> Uhr im Gemeindehaus Hitzkirchen  
 Frau Lieselotte Rainer (06054-5712)  
 Frau Doris Lede (06054-5563)

### Für die Musikalischen

Flötengruppe:

Jeden Donnerstag von 18<sup>00</sup> - 18<sup>45</sup> Uhr  
 und 18<sup>45</sup>- 19<sup>30</sup> Uhr

im Gemeindehaus Hitzkirchen  
 Leiterin: Frau Almut Zinn (06045-951262)

# WICHTIGE KONTAKTE

Pfarramt Hitzkirchen E-Mail Homepage Bankverbindung  Spendenkonto - Des Kircheblättche  Redaktion	06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667  06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de
KV Burgbracht Herr Bernd Sinner KV Hitzkirchen /Helfersdorf Frau Silke Sinner KV Kefenrod Frau Marina Henrich	06054 / 1659  06054 / 6220  06049 / 950836
Küster Burgbracht Hannelore Gottschalk Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof Küster Kefenrod Theo Naumann	06054 / 5819 oder 01713529479  06054 / 900018 oder 01711220035  06049 / 7601 oder 01604939361
Diakonieschwester Christel Minker Diakoniestation Büdingen Diakonisches Werk Nidda Dekanat Büdinger Land Telefonseelsorge Kinder- und Jugendtelefon Hotline gegen Kindesmissbrauch Elterntelefon Hospizhilfe Büdinger Land e.V. Jugendkulturbahnhof	06042 / 962530 06043 / 96400 06043 / 8026-0 0800 / 111 01 11 0800 / 111 03 33 0800 / 3 110 110 0800 / 111 0 55 0 06042 / 951712 06042 / 9790908

**Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9<sup>00</sup> – 12<sup>00</sup> Uhr  
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.**

## **Impressum:**

V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

## **Redaktion:**

Hitzkirchen-Helfersdorf: Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

Kefenrod: Marina Henrich, Stephanie Blair-Breetz.

Burgbracht: Bernd Sinner, Katharina Koß.

**Gestaltung, Layout:** Bernd Sinner

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.